



**Weltfriedenstreffen in Assisi am 27. Oktober 2011**  
Ökumenische Begegnung in Istanbul am Vorabend

*Foto: Markus Ladstätter*

## Pilger der Wahrheit – Pilger des Friedens

*Unter diesem Leitwort trafen sich auf Einladung des Papstes vor einer Woche Vertreter unterschiedlichster Religionen zum Friedenstreffen in Assisi.*

*Jahrhundertlang bildeten Wahrheit und Friede oft ein Widerspruch. Gerade weil man sich so sicher war, DIE Wahrheit zu besitzen, wurden und werden immer noch Kriege geführt und Unfrieden gesät.*

*Dieses Treffen betonte, dass wir noch nicht am Ziel sind. Hier auf Erden sind wir Pilger der Wahrheit. Wir sind gemeinsam mit anderen Suchenden unterwegs. Und als religiöse Menschen wissen wir, dass die Wahrheit selber nur Gott weiß, ja letztlich er DIE Wahrheit ist.*

*Im Gebet öffnen wir uns auf Gott hin und kommen mit Gott in Beziehung. Offen bleibt dabei, ob wir es miteinander können, oder jede Religion nur für sich selber.*



*Als wir uns in Istanbul am Vorabend des Friedenstreffens von Assisi zum Gebet getroffen haben und damit der Einladung des Papstes gefolgt sind, lud Bischof Msgr. Louis Pelâtre neben den verschiedensten christlichen Gruppen auch jüdische und muslimische Vertreter ein.*

*Dabei beteten die "Brüder und Schwestern der einzelnen religiösen Gruppen" nacheinander. Einleitende Worte in Türkisch bzw. Übersetzungen oder Hinweise auf die folgenden Gebete drückten klar aus, dass es allen ein Anliegen war, das hier nichts Geheimes gesprochen wird: Es war ein gemeinsamer Aufruf für Friede im gleichzeitigen Wissen, Gottes Hilfe und Erbarmen dafür zu benötigen, da wir es alleine nicht schaffen können und er ein Gott des Friedens ist.*

Aus Italien wurde ein symbolisches Bild übermittelt:

Zunächst braucht der Zug der Religionen noch eine Starthilfe: Eine Diesellokomotive zieht den "Silberpfeil" aus dem Bahnhof des Vatikanstaates durch ein großes Stahltor auf italienisches Gebiet. In den sieben Waggons der staatlichen Eisenbahn sitzt der spirituelle Kosmos der Menschheit: Rund 300 ranghohe Vertreter von einem guten Dutzend Religionen sowie Repräsentanten von 31 christlichen Kirchen reisten am Donnerstagmorgen, den 27. Oktober gemeinsam mit Papst Benedikt XVI. zum Weltfriedenstreffen nach Assisi. Ans Oberleitungsnetz angeschlossen fährt der Zug von Rom aus schließlich mit eigener Kraft in die 200 Kilometer nördlich gelegene Stadt.

Die **interreligiöse Reisegesellschaft** aus Buddhisten, Muslimen, Juden, Konfuzianern, Zoroastriern und anderen folgte der Einladung des Papstes, am 25. Jahrestag des ersten Weltfriedenstreffens die Verpflichtung der Religionen für den Frieden zu bekräftigen. Was sich in diesem Vierteljahrhundert verändert hat, zeigten die **Ansprachen** zur Eröffnung des Weltfriedenstreffens in der Basilika Santa Maria degli Angeli: Es geht nicht mehr um Stellvertreterkriege und Wettrüsten im Zeichen des Kalten Kriegs, sondern um **religiös motivierte Gewalt** und das **friedliche Zusammenleben der Religionen** selbst. Der Tenor der Reden ist im Kern stets der gleiche und eben deshalb um so eindrücklicher: Der Glauben an Gott oder eine höhere Macht muss stets dem Frieden dienen und darf niemals zur Rechtfertigung von Gewalt missbraucht werden. Die Ansprachen erfolgten von ranghohen Vertretern der einzelnen Religionen und christlichen Konfessionen: Als erster sprach der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I, es folgten der Generalsekretär der Internationalen Konferenz der islamischen Schulen, Achmad Hasyim Muzadi, der Ehrenprimas der Anglikaner, Erzbischof Rowan Williams, als Vertreter des israelischen Oberrabbinats, David Rosen, der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Olav Fykse Tveit, der Präsident des Päpstlichen Rates "Iustitia et Pax", Kardinal Peter Turkson, sowie die aus Bulgarien stammende Literaturwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin

Julia Kristeva als Vertreterin der Atheisten, die erstmals offiziell eingeladen worden sind.

**Benedikt XVI.** zog in seiner nachfolgenden Rede eine nachdenkliche Bilanz der vergangenen 25 Jahre seit dem ersten Weltfriedenstreffen: "Wir können leider nicht sagen, dass seither Freiheit und Friede die Situation prägen." Auch wenn es die Drohung des großen Krieges gegenwärtig nicht mehr gebe, sei die Welt voller Unfriede, sagte der Papst. Jeder religiöse Menschen müsse beunruhigt darüber sein, wenn Religion zu Gewalt motiviere.

Benedikt XVI. bekannte, dass auch "im Namen des christlichen Glaubens" in der Geschichte Gewalt ausgeübt worden sei. Die katholische Kirche werde jedoch "nicht nachlassen im Kampf gegen die Gewalt, in ihrem Einsatz für den Frieden in der Welt".

Die **einfache Mahlzeit** aus Reis, Gemüse, Früchten und Salat im Kloster von Santa Maria degli Angeli, die die Teilnehmer zu sich nahmen, sollte die "Teilnahme am Leid der vielen Männer und Frauen, die keinen Frieden kennen", unterstreichen. Darauf folgte der Programmpunkt **Gebet**, von dem im Vorhinein gesagt wurde, was er nicht sein soll: ein gemeinsames Gebet. Die Mitglieder der Delegationen zogen sich im Gästehaus des Klosters in getrennten Räumen zurück, zu einer "Zeit der Stille, der Reflexion und des persönlichen Gebets" wie es offiziell im Programm hieß. So meditierten die Buddhisten jeweils allein in einem Raum für sich, die Muslime beteten jeweils allein in einem Raum für sich und die Christen beteten jeweils allein in einem Raum für sich.

Zum Abschluss des Weltfriedenstreffens zogen die Delegationen in einer Prozession zur Basilika San Francesco hinauf, um mit Benedikt XVI zu bekräftigen: "**Nie wieder Gewalt! Nie wieder Krieg! Nie wieder Terrorismus!**" Diese Worte rief Benedikt XVI. den rund 2.000 Gästen auf dem Vorplatz der Basilica San Francesco zu.

Ausdrücklich verurteilen die Teilnehmer in der **Abschlussklärung** jeden Rückgriff auf die Religion zur Rechtfertigung von Gewalt und Terrorismus. "Indem wir jede Gewaltanwendung und den Krieg im Namen Gottes oder der Religion verurteilen, verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um die Ursachen des Terrorismus zu beseiti-

gen", lautet der erste Punkt der Erklärung, der vom Präsidenten des Lutherischen Weltbundes, Bischof Mounib Younan, vorgetragen wurde.

Der Vertreter des Islam, Mulana Mohammed Zubair Abid, Präsident einer islamischen Organisation in Pakistan, verlas die Verpflichtung zu einem "aufrichtigen und geduldigen Dialog" zwischen den Religionen. In diesem dürfe es nicht darum gehen, was diese "wie eine unüberwindbare Mauer" trenne, sondern dieser Dialog müsse zu einem besseren gegenseitigen Verständnis durch Anerkennung der Unterschiede führen.

Weiters erklärten die Teilnehmer des Friedenstreffens, "einander Irrtümer und Vorurteile in Vergangenheit und Gegenwart zu verzeihen". Die Teilnehmer des Friedenstreffens bekräftigten damit einen gleichlautenden, um zwei Punkte kürzeren Appell des letzten Weltfriedenstreffens im Jahr 2002.

Einer der zwei neuen Punkte war der letzte: "Wir Humanisten im Dialog mit den Glaubenden verpflichten uns gemeinsam mit allen Frauen und Männern guten Willens eine neue Welt zu bauen, in der der Respekt für die Würde einer jeden Person, für ihre innere Sehnsucht und für die Freiheit, auf der Basis ihres eigenen Glaubens zu handeln, die Grundlage für das Leben in der Gesellschaft ist. Wir werden alles tun, um sicherzustellen, dass Glaubende und Nichtglaubende in gegenseitigem Vertrauen leben und gemeinsam der Suche nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden nachgehen können."

Am Ende dankte der Papst allen Teilnehmern und Organisatoren: "Das heutige Ereignis ist ein Bild für die Schlüsselfunktion der geistigen Dimension für die Schaffung von Frieden." Diese einzigartige Pilgerfahrt habe einen brüderlichen Dialog ermöglicht, die Freundschaft vertieft und die Teilnehmer im Schweigen und Gebet zusammengeführt.

Nach Abschluss der Zeremonie begaben sich der Papst und die Vertreter der Weltreligionen zum Grab des heiligen Franziskus in der Krypta der Unteren Basilika von Assisi.

*Assisi, 27.10.11 (nach KAP)*

Den genauen Wortlaut der gemeinsamen Abschlussklärung bzw. die Ansprache des Papstes entnehmen Sie der aktuellen Ausgabe unseres Georgsblattes auf unserer Gemeindehomepage <http://www.sg.org.tr/gemeinde>